

Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft e.V.
Internet: www.gertrud-von-le-fort.de, e-mail: info@gertrud-von-le-fort.de
Geschäftsstelle: Kempener Allee 9, 47803 Krefeld, Fax (0 21 51) 51 20 76
Ansprechpartner: Dr. Antje Kleinewefers
(Büro bis auf weiteres leider nur unregelmäßig besetzt)

An die Mitglieder und Freunde
der Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft

2. 2. 2010

Deine Stimme spricht:

*Neiget euch, ihr Jahre, und stehet still, ihr Monde!
Streift eure Schuhe ab, ihr wandernden Tage!
Denn die Ewigkeit spricht zu meiner Seele:
Siehe, es ist zuviel Heute auf dieser Erde;
es ist zuviel Hinweg unter den Menschenkindern!*

(...)

Siehe, ich will zu euch herabsteigen aus den Himmeln;

(...)

*Ich will nicht mehr Ewigkeit heißen,
ich will den Namen eurer Glocken annehmen
man soll mich läuten, wie man den Engelgruß läutet!*

*Ich will durch die Zeiten der Menschen wandeln
wie die großen Feste des Glaubens,
ich will über den Stunden der Völker aufgehen
wie das Gestirn der Weihnacht!*

**Gertrud von le Fort:
Hymnen an die Kirche**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben lange auf den gewohnten Rundbrief zum Jahreswechsel warten müssen, und ich bitte vielmals um Verzeihung für die große Verspätung.

Zunächst aber möchte ich Ihnen doch noch sehr herzlich Gottes Segen zum neuen Jahr wünschen: Frieden und Freude, gute Gesundheit und glückliches Gelingen Ihrer Arbeit, Ihrer Wünsche und Pläne!

Die ungebührlich lange Funkstille in der Geschäftsstelle hängt zusammen mit einem erheblichen Einbruch meiner Gesundheit, der mich z. T. schon vor der Jahrestagung getroffen hatte, der sich danach aber verstärkt auswirkte, trotz vorübergehender Besserung während einer dreiwöchigen Kur im September. Hinzu kamen seit November große familiäre Sorgen, die mich bis in den Januar hinein sehr belastet haben. Ich bitte Sie vielmals um Verständnis und freundliche Nachsicht.

Unsere Jahrestagung 2009 in Hildesheim war, nach den Worten eines Teilnehmers, „vielleicht das Reise-Highlight des Jahres“. In seinem persönlichen Rundbrief zum Advent 2009 spricht dieser Tagungsteilnehmer von „ausgezeichneten Vorträgen und Beiträgen hochrangiger Akademiker“ (z.B. Frau Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Prof. Alfons

Knoll, Prof. Hans Maier). Ein besonderes Profil habe die Tagung durch den Unternehmensberater Dr. Lüling erhalten, der, selbst ein großer Verehrer Gertrud von le Forts, die derzeitige Situation der le-Fort-Gesellschaft kritisch beleuchtete und aufgrund einer vielschichtigen Analyse konstruktive Anregungen für die Zukunft bot.

Zum Thema „Hildesheim in der Biographie Gertrud von le Forts“ waren im Programm zwei Referate vorgesehen, und zwar von Herrn Dr. Joel Pottier, Universität Limoges, und von dem Hildesheimer Historiker (und Leiter des Bistumsarchivs) Dr. Scharf-Wrede. Da Herr Dr. Pottier aus gesundheitlichen Gründen leider sehr kurzfristig absagen mußte, blieb eine spürbare Lücke im Tagungskonzept, die Herr Dr. Scharf-Wrede nur zum Teil ausfüllen konnte; wir sind ihm für seine Mühe zu besonderem Dank verpflichtet.

Übrigens konnte auch Herr Dr. Lüling nur mit einem großen Handicap anwesend sein: er hatte sich vor der Abreise einen heftigen Hexenschuß zugezogen und war trotzdem mit dem Auto aus Karlsruhe pünktlich zu seinem Vortrag gekommen. Wir danken ihm ganz besonders herzlich für dieses außergewöhnliche Engagement. Sein Vortrag am Freitagabend (4. 9. 2009) und das anschließende Rundgespräch mit dem Plenum am Samstagvormittag boten überraschend neue Aspekte und viel Stoff zum Nachdenken. Leider habe ich mir nur am Samstagvormittag Notizen gemacht, und die bedürfen noch einer gründlichen Reflexion, bevor ich sie wenigstens im Grundsätzlichen mitteilen könnte. Deshalb bitte ich alle Tagungsteilnehmer um freundliche Mithilfe: bitte, könnten Sie mir – vielleicht bis Ostern – aus Ihrer Erinnerung bzw. nach Ihren Notizen einige Gesichtspunkte mitteilen, die Herr Dr. Lüling in Hildesheim behandelt hat und die Ihnen wichtig sind, gerade im Hinblick auf die Zukunft der Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft. Ich werde auch meinerseits einen solchen Versuch unternehmen und habe die Absicht, damit nach Ostern einen Rundbrief zu füllen, ähnlich wie wir das nach der Romreise gemacht haben. Auf diese Weise möchte ich auch im Kreis der Mitglieder eine Diskussion über diese Thematik anregen, die uns alle betrifft, nicht nur den Vorstand.

Auch der Abschluß unserer Tagung muß noch gewürdigt werden:

Am Samstagabend (5. 9. 2009) führte ein Ensemble junger Schauspielerinnen aus Bamberg, unter der Regie von Viktoria Heinz, eine szenische Fassung der Erzählung „Die letzte Begegnung“ von Gertrud von le Fort auf, und zwar im nordöstlichen Querhaus der St. Michaeliskirche zu Hildesheim. Für ein erfreulich zahlreich erschienenenes Publikum wurde es eine Sternstunde der Begegnung mit der Dichterin, die vielen der Anwesenden bis dahin, wenn überhaupt, nur dem Namen nach bekannt war. Das sensible und wahrhaftige Spiel der jungen Darstellerinnen rief am Ende zuerst ergriffene Stille und dann langanhaltenden Beifall hervor. Den Beschluß des Abends machte eine zwanzigminütige Orgel Improvisation von Prof. Roland Stangier (Folkwanghochschule Essen): er verarbeitete drei Themen, die ich ihm vorgeschlagen hatte, zu einem wunderbar einheitlichen, dicht gefügten Tongewebe, das sich der Beschreibung durch Worte entzieht. Die Themen waren, in dieser Reihenfolge: der Choral „Wir glauben all an einen Gott“ (Text: Martin Luther, Melodie: 15. Jh.), der Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ aus dem großen Zapfenstreich (ein zentrales Symbol in le Forts Roman „Der Kranz der Engel“!) und die gregorianische Melodie „Confiteor unum baptisma“ aus der h-moll-Messe von J. S. Bach.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 5. 9. 2009 in Hildesheim wird Ihnen separat geschickt. Auch unsere Schriftführerin Frau Dr. Goslich war in den letzten Monaten beruflich und familiär sehr stark beansprucht, so daß sich die abschließende Redaktion verzögerte. Jedoch möchte ich Ihnen jetzt schon wenigstens die **Zusammensetzung des**

neuen Vorstands mitteilen. Gewählt wurden: Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz als Vizepräsidentin, Frau Dr. Roswitha Goslich, M.A., als Schriftführerin, Frau Eva Hagelberg (geb. le Fort) als Beisitzerin, Frau Gilda Voßnacke als Schatzmeisterin, Herr Dipl. Ing. Heinrich Vries als Beisitzer (hier in alphabetischer Reihenfolge).

Ich selbst bin noch einmal zur Präsidentin gewählt worden, jedoch auf eigenen Wunsch mit der Option, bereits nach zwei Jahren das Amt einem Nachfolger (männlichen oder weiblichen Geschlechts) zu überlassen. Dieser würde dann gegebenenfalls, nach seiner Wahl durch die Mitgliederversammlung, sein Amt zunächst kommissarisch für ein Jahr ausüben und sich nach einem Jahr erneut zur Wahl stellen, dann aber turnusmäßig für drei Jahre. Modell für eine solche Lösung wäre das Verfahren von Herrn Prof. Zimmermann, dem damals amtierenden Vizepräsidenten, in den Jahren 2001/2002, als ich selbst die Nachfolge des verstorbenen Präsidenten Prof. Bossle antrat.

Vorstand und Mitgliederversammlung haben in Hildesheim mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, daß Herr Dr. Joel Pottier aus familiären und beruflichen Gründen nicht mehr für den Vorstand kandidieren wollte.

Herr Dr. habil. Pottier ist Gründungsmitglied der Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft. Als ausgewiesener Fachmann hat er zahlreiche Veröffentlichungen über Gertrud von le Fort vorgelegt, beginnend mit seiner Dissertation über das Thema „Gertrud von le Fort et la France“ (Thèse de Doctorat de 3^o Cycle d’Allemand, Université de Toulouse-Le Mirail 1981). Unter anderem hat er, zusammen mit Herrn Prof. Bossle, in den darauffolgenden Jahren drei umfassende Sammelbände zu Leben und Werk der Dichterin bzw. zu benachbarten Themen herausgegeben. Auf den Tagungen unserer Gesellschaft und auch in einer größeren wissenschaftlichen Öffentlichkeit hat er unzählige Vorträge zu dieser Thematik gehalten. Mit der Habilitationsschrift zum Thema „Gertrud von le Fort. Sa Pensée Religieuse“ (Thèse pour le Doctorat d’Etat d’Allemand. Université de Bourgogne, Dijon 2008) hat er schließlich vor gut einem Jahr sein wissenschaftliches Werk gekrönt. Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu seiner Habilitation und zu seinem gesamten Lebenswerk. Durch seine Forschungen und durch jahrelange unermüdliche Mitarbeit im Vorstand hat Herr Dr. Pottier sich große Verdienste um die Gertrud-von-le-Fort-Gesellschaft erworben, dafür sind wir ihm zu besonderem Dank verpflichtet.

Wir respektieren seine Entscheidung, sich aus der Vorstandsarbeit zurückzuziehen. Vor allem aber wünschen wir ihm für die Zukunft Gottes reichen Segen, für ihn persönlich, für seine Familie und für seine Lehrtätigkeit an der Universität Limoges. Wir wünschen ihm besonders, daß es ihm bald gelingen möge, seine Habilitationsschrift zu veröffentlichen, möglichst auch in deutscher Übersetzung. Und wir wünschen uns, daß seine wissenschaftliche Tätigkeit Herrn Dr. Pottier immer wieder einmal nach Deutschland führen möge, auch zu unseren Tagungen, und daß sein Werk die gebührende Aufmerksamkeit in der öffentlichen Diskussion – nicht nur der Fachleute – finden möge.

Weitere aktuelle Mitteilungen:

Studentag in Mooshausen

Ich lade Sie herzlich zu diesem Studentag **am 20. 3. 2010** nach Mooshausen ein. Nähere Informationen entnehmen Sie, bitte, dem beiliegenden Falblatt. Besonders Herrn Dr. Renz gebührt von Herzen großer Dank für Thema und Konzept dieses Studentages. Ebenso

herzlich danke ich Frau Elisabeth Prégardier und dem Freundeskreis Mooshausen für alle Hilfe, nicht nur organisatorischer Art.

Oper „Dialogues des Carmélites“ in München (Mitteilung von Frau Dr. Goslich)
Das Bayerische Nationaltheater München bringt im Frühjahr 2010 die Oper „Dialogues des Carmélites“ von Francis Poulenc nach der Novelle „Die Letzte am Schafott“ von Gertrud von le Fort in einer Neuinszenierung heraus. Einführungsmatinee am 14. 3. 2010 um 11.00 Uhr, Karten zu 8,00 EUR. Premiere am 28. 3. 2010. Weitere Hinweise unter www.Staatsoper.de

Bitte, merken Sie schon den **Termin der nächsten Jahrestagung** vor: **vom 28. bis 31. 8. 2010** im Forum Vinzenz Pallotti der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV) **in Vallendar bei Koblenz-Ehrenbreitstein**. Nähere Informationen im nächsten Rundbrief.

Unser Mitglied Herr Prof. Yashiro teilt mit, daß nunmehr Band 1 der auf 4 Bände konzipierten **japanischen Gertrud-von-le-Fort-Ausgabe** erschienen ist. Band 4 ist bereits einige Monate früher herausgekommen. Herr Prof. Yashiro hat uns freundlicherweise diese beiden Bände 4 und 1 als Geschenk übersandt; wir danken ihm herzlich dafür. Zugleich sprechen wir auch seinen Übersetzerkollegen unseren Respekt und dankbare Anerkennung aus: diese Gruppe japanischer Hochschulgermanisten hat sich mit der Herausgabe der Werke le Forts in japanischer Sprache große Verdienste um die Dichterin erworben.

In ihrem neuen Buch „**Frau – Männin – Menschin. Zwischen Feminismus und Gender**“ (Kevelaer: Butzon und Bercker 2009, ISBN 978-3-7666-1313-4) entwickelt unsere Vizepräsidentin **Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz** auf den Seiten 142 ff einige bemerkenswerte Gedanken zu Gertrud von le Forts Werk „Die ewige Frau“ (1934), u.a. im Kontext von Teilhard de Chardin, Edith Stein und Hedwig Conrad-Martius.

Die polnische Germanistin **Aleksandra Chylewska-Tölle** hat kürzlich einen Aufsatz zum Thema „**Gertrud von le Fort zwischen christlicher Moderne und evangelischer Katholizität**“ vorgelegt. Er ist 2009 in dem auch sonst sehr interessanten Sammelband „Eigensinn und Bindung. Katholische deutsche Intellektuelle im 20. Jahrhundert. 39 Porträts“, herausgegeben von Hans-Rüdiger Schwab, bei Butzon und Bercker in Kevelaer erschienen (ISBN 978-3-7666-1315-8).

Unser Mitglied Frau Christine Vries, die auf unserer Romreise die schöne Lesung von Texten Gertrud von le Forts gehalten hatte, hat nunmehr während einiger Monate intensiv an **le Forts „Hymnen an die Kirche“** gearbeitet. Ihre Rezitation ist kürzlich fachmännisch aufgezeichnet worden, und wir hoffen, daß diese Aufnahme **als Hörbuch** produziert werden kann.

Damit mag es für heute genug sein. Ich bitte nochmals sehr um Entschuldigung, daß dieser Rundbrief so spät kommt, und verbleibe

mit vielen guten Wünschen und Grüßen

Ihre

(Dr. Antje Kleinewefers)